Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 34

Artikel: Alban Stolz [Schluss]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 21. August 1908.

Nr. 34

15. Jahrgang.

Redaktionskommission:

ho. Reltor Reiser, Erziehungsrat, Jug, Bräsident; die ho. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Ridenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, histirch, herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.

Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufkräge aber an ho. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung Ginsiedeln.

Inhalt: Alban Stolz. (Mit 3 Bildern.) — Bereinschronik. — Erziehung zur Wahrhaftigkeit. — Pädagogisches Allerlei. — Aus Kantonen und Ausland. — Humor. — Einladung an die Herren Lehrer. — Inserate.

Alban Stolz.

(Shluß.)

Der Abschluß der Artikel-Serie über den sig. Alban Stolz ansläßlich der 100 Jahrseier von dessen Geburtstag hat sich bedenklich verzögert. Es drängte diese und jene Arbeit zur Aufnahme in unser Organ, und es trat dies und jenes hemmend in den Weg, um das Lebensbild abzuschließen. Endlich sei es. Alban Stolz als Schulmann. — Es kann einer den Titel eines Schulmannes im besten Sinne des Wortes vollauf verdienen, auch wenn er nicht einmal aktiver Lehrer gewesen ist. Es sei erinnert an Dr. Rolfus und an Pfarrer Pfister, diese beiden bestverdienten Urheber der ersten Ausgabe der bekannten pädagogischen Enzyklopädie. Beide gehören unter die Rubrik Schulmänner und haben sich den Rang in dieser Ehrenhalle vorab schriftstellerisch verdient. Auch von diesem Gesichtspunkte aus muß selbst ein Gegner von Alban

Stolz ihn in dieser Ruhmeshalle berechtigt gelten lassen. Seine "Ra-L'ender" allein bilden eine wichtigste und wirksamste Leistung in erzieherischer Richtung, bieten eine Unmasse edelster und unverweslichster Samenkörner für den Erzieher. Echt erzieherisch wirkt es, und echt schulmännischen Geist verrät es, wenn A. Stolz nach Erscheinen des



Alban Stolz.

ersten Ralenders, der in der
sog. gebildeten
Welt schrecklich
Staub aufwarf
und alle liberalen Tintenfäffer
ins Wackeln
brachte, meinte:

"Ich halte biese Anfechtungen für eine Wohltat Gottes, teils um aufsteigende Eitelkeit auszulöschen und teils um der Arbeit auch das Verbienst einigen Leibens beizusügen."

Der Geist der Demut und der Selbstüber= windung, der aus diesen Wor= ten spricht, ist gewiß der Geist

echter und unverfälschter Erziehung, der Geist des größten Schulmannes, des Erziehers der Gesamtmenschheit. Aber die Kalender lassen auch sonst erkennen, daß ihr Autor ein Schulmann, ein Erzieher ist; denn sozusagen alle hatten spezisisch volkserzieherische Titel, ev. volkserzieherischen Grundcharafter. B. B. Wachholder-Geist gegen die Grundübel der Welt: Dummheit, Sünde und Elend — Mixtur gegen die Todesangst, Menschengewächs zc. So waren wohl alle dem täglichen Leben mit all' seinen Bedürfnissen und mit all' seinen Berkehrtheiten abgelauscht und auch darauf abzielend, dieses Leben des Einzelnen zu leiten, zu beeinflußen und zu korrigieren. Alle seine Kalender waren recht eigentlich Erziehungsschriften für Einzelindividuum und Familie, Erziehungsschriften, deren Wahrheiten drastisch, derb und

unverfälscht geboten waren, aber gleich tem grollenden Donner des himmels auf den lesenden und denkenden Einzelmenschen wirkten. Auch die dilderreiche Sprache, die er gebrauchte, verriet den Bolkspsychologen, den seinen Kenner der Volksseele. Rümpfte auch mehr als ein Partümierter, der sich zu den Gebildeten und zu den Psychologen zählte, verächtlich die Nase ob Stolzens plastischer Darstellung, die Wirkung von Stolzens Schriften war eineweg erzieherisch bedeutungsvoll, und die ganze Darstellung ließ immer den praktisch angelegten Schulmann



Geburtshaus von Alban Stolz.

erkennen. So dürfen wir ohne Bedenken erklären, aus Stolzens Kolendern und aus allen seinen vielen Schriften gudt immer und immer wieder der Bolkserzieher, der Schulmann mit weitem Blick, mit offenem Auge für Licht und Schatten und mit hingebungsvollem Herzen an seine Schülerwelt, an die ganze hilfsbedürftige Menschheit. Domkapitular Dr. Jak. Schmitt legt uns ein ungefähr gleiches Geständnis ab von der erzieherischen Bedeutung und der plastischen Anschaulichkeit der Stolzen'schen Schreibweise, wenn er sagt:

"Und so begann ich bie Schriften von Stols zu lefen, insbesondere seine Ralender. Dieselben hatten nicht nur für meine Seele in religios-aszetischer

hinficht eine gute Wirfung, sondern machten auch nach anderen Richtungen auf mich einen guten Eindruck. Zunächst erinnere ich mich ganz gut, daß es mir bort zuerst klar murbe: es gibt auch eine Poesie in Prosa; und bag bie Naturschilderungen und Gemalde der Seelenzustande, die prachtigen Bilder und Gleich. niffe mein Gemut mehr ergriffen, erfreuten und erwarmten als viele andere hervorragende Geiftesprodufte, die ad hoc empfohlen wurden. Dann merkte ich heraus: bas ift einmal ein Schriftsteller, ber originell ift, ber aus bem Schatz seines Herzens fcreibt, der die Sprache in seiner Gewalt bat, der nicht Stlave ift des Herkommens in der Schreibweise, sondern der neue Bahnen bricht und die Sprache zwingt, feinen Ideen bienftbar zu werben und fie fo auszudruden, wie fein origineller Genius fie tongipiert hat. Ferner imponierte mir bie ungewöhnliche Rraft, Rlarbeit und Popularitat, Die in ben Ralenbern mir entgegentrat. Da waren feine abstrafte Phrasen, feine allgemeine, unverstandliche Sage, teine matte und schwächliche Motive; ba war alles so flar bargeftellt, so konfret, so anschaulich, gleichsam in Bilbern illustriert, alles fo pfpchologisch, ich möchte fagen berechnet, um ben Willen an feinen angreifbarften Buntten zu paden, bald auf die garteste und lieblichste Weise durch die ebelften Gefühle ihm beizutommen, balb burch die Erwedung ber ftariften Affette gleich. fam gewaltig auf ibn einzubammern, um ibn zu erschreden, zu erweichen und fortzureißen, - bag ich mir fagen mußte: So muß man (foweit es jedem gegeben ift) jum Bolle fprechen, wenn man von ibm verftanben merben und etwas ausrichten will. Das alles murbe mir aber noch flarer, als ich feine Borlefungen borte und feine Anweisungen studierte, wie man "ben Armen bas Evangelium verfünden" folle. 3ch fann beshalb mohl fagen, wenn es mir auch in etwa gelungen ift und gelingt, popular ju fpreden und ju fcreiben, fo bante ich's (nachft ben Gaten, Fügungen und Gnaben Gottes) jum großen Teil den Unweisungen bes fel. Stolg und besonbers bem Studium feiner Schriften."

So bezeichnet uns also auch Dr. Jak. Schmitt, dieser katechetisch so hoch verdiente Priester, Stolz als einen Schulmann besten Klanges, als einen Erzieher intensivster Art speziell durch seine Schriftstellerei. —

Stolz war aber auch Schulmann, Erzieher in dem Sinne, daß er bei sich Einkehr hielt und begangene Mißgriffe offen eingestand. Der Eigendünkel macht den Schulmann, den Erzieher nicht aus, und wenn auch die heutige Seminarbildung vielsach noch so oft den Eigendünkel wuchern läßt; Demut und Einsicht stempeln zum Manne, also auch zum Schulmanne. Einige Belege von Stolzens Demut und Einkehr in sich. Als Stolz das Gebetbuch "Der Mensch und sein Engel" drucken ließ, brachte er das Manustript vorhin genanntem Domkapitular und namentlich dassienige des im Buche enthaltenen Beichtspiegels. Der Herr tadelte ihm manches. So z. B. hatte Stolz geschrieben:

"Was du durch Arbeit am Sonntag erworben haft, ift ungerechtes Gut, und du mußt es zuruckgeben, sonst erhältst du keine Berzeihung."

Dr. J. Schmitt machte ihm nun bemerklich, daß er kein Recht habe, eine solche Forderung zu stellen (höchstens könne der Beichtvater etwas Derartiges als Buße aufgeben). Um ihm die Unrichtigkeit ja recht deutlich zu machen, sagte Dr. Schmitt: "Wem muß benn ber Sonntagsschänder bas Erarbeitete zurückgeben? Wer hatte ein Recht barauf? Er hat ja niemand etwas geraubt ober einen Schaben zugefügt." "Ei was," antwortete Stolz, "Sie kommen mir da wieber mit Ihren scholastischen Distinktionen, auf die geb' ich nichts."

Andern Tages tam er aber wieber und fagte:

"Sie, ich habe ben Sat geanbert, über ben wir gestern uneins waren: ich habe gefunden, daß Sie boch recht haben." —

Gegen die Scholastik hatte Stolz gleich dem slg. Hirscher einen großen Widerwillen, ohne fie zu kennen. Nach und nach kam er aber



Grabkapelle in Bühl.

davon zurück, da ihm Belehrungen und Erfahrungen mehrfacher Art darüber zu teil wurden. Und so sagte er einst zu Dr. J. Schmitt:

"Ich habe gefunden, daß die Scholaftit und die scholaftische Methode boch auch ihre Berechtigung hat."

Er nahm sogar keinen Anstand, als er darüber immer klarer geworden war, das hirscher offen zu sagen, wiewohl er wußte, daß er damit nicht aut ankam. Er sagte daher eines Tages ganz unverfroren:

"Herr Geheimrat! Ich überzeuge mich immer mehr, daß jene, welche ihre Theologie nach scholaftischer Methode studiert haben, viel gründlicher unterrichtet sind; und die nach der neuen spekulativen Methode gebildet wurden, wissen nichts."

Diese Belege zeigen, taß er Schulmann und Erzieher auch an sich selbst sein konnte und stellenweise es auch tatsächlich war. —

Von seinen Vorlesungen als Universitätsprofessor fagt ein berühmter Schüler:

"An seinen Borlesungen gefiel mir einmal die originelle und geistreiche Weise, wie er alles auffaßte und vorbrachte; sodann die tiese Menschenkenntnis, die er bekundete; die Fälle aus dem praktischen Beben, die er überall einzuslechten und wodurch er die Theorie zu illustrieren wußte; der köstliche Humor, mit dem er seine Doktrin zu würzen verstand; besonders aber, daß er auch auf uns Studenten einzuwirken suchte, indem er mit Wärme und Begeisterung die Würde Wichtigkeit und Schwierigkeit unseres Beruses uns vor Augen stellte und dabet nicht versäumte, Streislichter fallen zu lassen auf die Notwendigkeit, in intellektueller und moralischer Hinsicht uns kühtig vorzubereiten und ein des künstigen Standes würdiges Leben zu führen." —

Stolz war weiterhin auch Schulmann und Erzieher in dem Sinne, daß er hie und da den Humor als lebendes Erziehungsmittel anwandte. Er ging vom Grundsate aus, daß steter Ernst lähme und nur gesunde Abwechslung Geist und Leib frisch erhalte. Einst hatte ihm ein Theologe eine Predigt eingeliesert, in der er recht weitschweifig und breitspurig seinen Gegenstand behandelte. Unter anderem hatte er einen Passus, worin er den Heiland einführte, wie er die um seinetwillen leidende Seele tröstet, und zwar mit weitschweisigen Worten und Wiedersholungen desselben Gedansens in anderer Form; dann schloß er mit den Worten: "So spricht der Herr." Stolz las nun den Passus vor und fügte kurz und trocken bei: "Nein, so spricht der Herr eben nicht." Nachdem das darob entstandene Gelächter sich gelegt, zeigte er dann, wie kurz, markig und substanziös Jesus geredet, und welcher Fehler dagegen der junge Theologe sich schuldig gemacht.

Gin andermal hatte eine Arbeit das Motto: "Arim". (Damals — 1855 — wurde gerade in der Krim Krieg geführt.) Stolz las nun das Motto und setzte bei: "Der Versasser scheint mit seinen Gedanken allerdings mehr in der Krim als bei seiner Arbeit gewesen zu sein." Dann wurde die schuldbare Nachlässigkeit des talentvollen, aber etwas trägen und leichtsinnigen Studenten unbarmherzig gegeißelt. So verstand er es, je nach der psychologischen Anlage des Einzelnen Humor und Ernst glücklich und erfolgreich zu verbinden. —

Von Stolz als Katechet und Symnasiallehrer und von Stolzens Predigten, die jeweilen gediegen pädagogischen Charakter hatten, nichts mehr. Auch von seinen Tagebüchern, die in ungezählten Punkten den Schulmann und Volkserzieher charakterisieren, kein Wort. Als Katechet zeigte er u. a. scharsen pädagogischen Sinn und hohes Verständnis für seine Ausgabe dadurch, daß er sich namentlich intensiv mit der ersten

Rlasse beschäftigte, weil ihn die Antworten der Aleinen so oft einen Einblick tun ließen in die Natur einer jungen Menschensele. Er konnte auf diese Weise beim Religionsunterricht nicht nur lehren, sondern auch — lernen. —

Und so sei nun endlich von Alban Stolz Abschied genommen, indem nochmals seine Werke, erschienen bei Herder in Freiburg i. B., den Lesern warm empfohlen seien. — Er war ein Original erster Güte, deren unsere Zeit nötig hätte, für die sie aber zu — verbildet ist.

Cl. Frei.



Vereinschronik.

Ari. Die diesjährige Commertonfereng murde am 5. Aug. im neuen Schulhause zu Briften abgehalten. Bei der Sommertemperatur kostete es freilich manchen Schweißtropfen und manchen Seufzer der beleibteren herren, bis fich alle endlich wohlbehalten bei Rollege Fedier zur Benfion Briften einfanden. Für Restaurierung der leiblichen Rrafte mar aber bereits bestens vorgesorgt. Mit gebührender Rudfichtenahme auf die teuren Zeiten gab's fogar eine Teuerungszulage in Form einer feinen "Nidel", was mit Applaus afzeptiert wurde. Nach Abwicklung biefes ersten Geschäfts gings ins neue Schulhaus zur Konferenz. Als erstes Geschäft ftand auf der Lifte, Referat von Sh. Schulinspettor Burfluh, "Der Auffat in der Schule." Sh. Burfluh mar der berufene Mann hiefür. Kann er doch als Inspettor von hoher Warte aus alles übersehen, Fehler und Märgel auf der einen Seite, wie die Borguge der einzelnen persönlichen Methoden auf der anderen. So konnte er auch Winke und Rate nach allen Seiten erteilen. Un der Diskuffion beteiligten sich die attiven Lehrer recht fleißig, und manches Goldfornchen tam auch fo noch zu Tage. Für nächste Konferenz wurde als Frucht dieser Diskuffion bestimmt das Thema: "Wie kann das Rind zum richtigen ortographischen Schreiben gebracht werden?" Wieder etwas für die Braktiker.

Weiter wurde beschlossen, die Arbeiten für ein neues V. Schulbuch als Fortsetzung bes von der Sektion herausgegebenen IV. Schulbuches an die Hand zu nehmen uud wurde der Umfang der einzelnen Abschnitte bestimmt; Wünsche und Anregungen als wegleitende Gedanken zu Hansden der Redaktionskommission entgegengenommen. Die HH. Lehrer Wipsli-Erstsfeld, Beeler-Bürglen und Obrig = Wassen werden die Arbeiten sicher bestens besorgen, doch ist die Mitarbeit der übrigen Hrn.

Mitglieder fehr willtommen.

Als nächster Conferenzort wurde das neue Schulhaus in Gurtnellen-Wylen bestimmt. Noch wurden einige interne Bereinsgeschäfte erledigt, dann ging man mit dem Bewußtsein auseinander, wieder eine genußreiche und nukliche Tagung mitgemacht zu haben.

